

# Île-Bienne & Barkenquartier

Varena, Olivia, Lola, Flavia und Michèle 24g

## Projekt Beschreibung

Unser Projekt beruht auf der eigentlichen Geografie von Nidau: Eine Halbinsel. Um dies noch deutlicher hervorzuheben war unser erster Gedanke den Barkenhafen zu verlängern und somit einen Fluss bis zur Zühl zu schaffen. Dieser neue Fluss heisst „Barke“, benannt nach dem jetzigen Hafen. Folglich entsteht eine Insel namens Île-Bienne, welche ein Treffpunkt zwischen Biel und Nidau ist. Dieser Teil der Stadt wird zu einem öffentlichen Freizeitort abgegrenzt. Zusätzlich wird die Île-Bienne mit einigen neuen Sport- und Freizeitaktivitäten ausgestattet, unter anderem durch einen Tennis- und Mini Golf Platz. Die Insel ist autofrei organisiert, damit weniger Unruhe und mehr Sicherheit herrscht. Zur Fortbewegung werden zusätzliche Fahrradwege gebaut und mehr Mietfahräder zur Verfügung gestellt. Ein grosser zentraler Platz wird freigehalten, dass jederzeit Events oder Märkte stattfinden können. Neben der Insel gibt es ein wunderschönes, grünes Wohnquartier Namens Barkenquartier mit einem privaten Innenhof. Unser Ziel ist hier, die Stadt näher an den See zu bringen. Das Hundemätteli bleibt nach wie vor öffentlich und der Wald hinter dem Hundemätteli bleibt, wird noch ergänzt mit einem Vitaparcour. Die entwaldete Fläche wird auf unserer Insel kompensiert. Besonders wichtig ist uns die ökologische Nachhaltigkeit von Einrichtung und Bau. Ausserdem möchten wir die Île-Bienne für alle Alters- und Kulturgruppen ansprechend gestalten, damit keine soziale und/oder ethnische Segregation zu Stande kommt.

## Wohngemeinschaft

Wir wollen eine Wohngemeinschaft schaffen, welche sich durch eine hohe sozial-demografische Durchmischung auszeichnet (Altersgruppe, Haushaltstyp, Herkunft, Einkommen und Vermögen). Mit diesem Quartierbau in einem attraktiven Seeuferareal mit Nähe zu Bahnhof, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Freizeit- und Vereinsleben, möchten wir Menschen ansprechen, welche eine inklusive und diverse Wohn-, Arbeits- und Lebensumgebung suchen. Die zukünftigen BewohnerInnen legen Wert auf ein hohes Selbstbestimmungsrecht und möchten sich aktiv in der Gestaltung des Wohnquartiers einbringen. Sie fordern proaktiv das Mitbestimmungsrecht ein (sind in Planung und Überbauung einbezogen).

## Energieeffiziente, nachhaltige, rollstuhlgängige Quartierwohnung

Unsere Vision ist mit dem Quartierbau ein energieeffizientes (Minergie Standard) Wohnen- Arbeiten- Leben zu realisieren. Die Anlage hat zum Ziel und Zweck den BewohnerInnen ein möglichst ressourcen- und energieeffizientes Wohnen zu ermöglichen, das im Einklang mit der Natur, Gesellschaft und Achtsamkeit gegenüber dem Menschen, Umwelt und Klima steht. Der Quartierbau soll ein urbanes, autofreies Zusammensein darstellen und Naherholung, Spielmöglichkeiten und naturnahe Erlebnisräume in Seenähe bieten.

## Wohnungstypen

Die Wohnungstypen befriedigen verschiedene Lebensbedürfnisse, wie Kleinwohnungen z.B. Studios bis zu 1,5/2,5 Zimmer für Singles, Studenten, Senioren. Konventionelle Paar- bzw. Familienwohnungen (3-4,5 Zimmer) und alternative subventionierte Mietwohnungskonzepte.

## Mobilitätskonzept

In unserem Barkenquartier wollen wir ebenfalls die umweltbewusste Mentalität beibehalten. Das machen wir, indem es hauptsächlich Fahrrad- und Fussgängerzonen gibt und die Parkplätze am Quartierende platziert sind. Ausserdem ist der Zubringerdienst limitiert gestattet. Der Fokus liegt auf dem emissionsfreien Wohn- und Arbeitsumfeld, dass den BewohnerInnen ein möglichst lärm- und abgasfreies Zusammenleben ermöglicht. Das Mobilitätskonzept sieht vor, dass die BewohnerInnen von einem ausgedehnten Angebot an emissionsfreien Mobilitätslösungen profitieren können.

## Fussgängerfreundlichkeit

Wir wollen die Fussgängerzone im Quartierbau für die MieterInnen, AnwohnerInnen und BesucherInnen so attraktiv gestalten, dass die Fussgängerzone mit den Fahrradwegen gut harmoniert und eine hohe Aufenthaltsqualität bietet. Möglichst barrierefreie und kindersichere Zugangs- und Verbindungswege im ganzen Areal, wo ein entschleunigtes Tempo (max. 20km/h) das Risiko von Zusammenstössen verkleinert und die Sicherheit für Kleinkinder und betagte Menschen (Rollator, Rollstuhlgängig) gewährleistet.

## E-Bike Fahrradstationen/Ladestationen im Quartierbau

Wir wollen im Quartierbau eine möglichst autofreie Zone schaffen und sehen viel Potential in fahradfreundlichen Quartierwegen in Kombination mit Fussgängerzonen. Als Vorzeigebjekt (Publibike Bern) möchten wir Infrastrukturangebote, wie digitale bzw. applikationsbasierte Mobility Services (= E-Bike Angebote für MieterInnen und Öffentlichkeit) zugänglich machen.

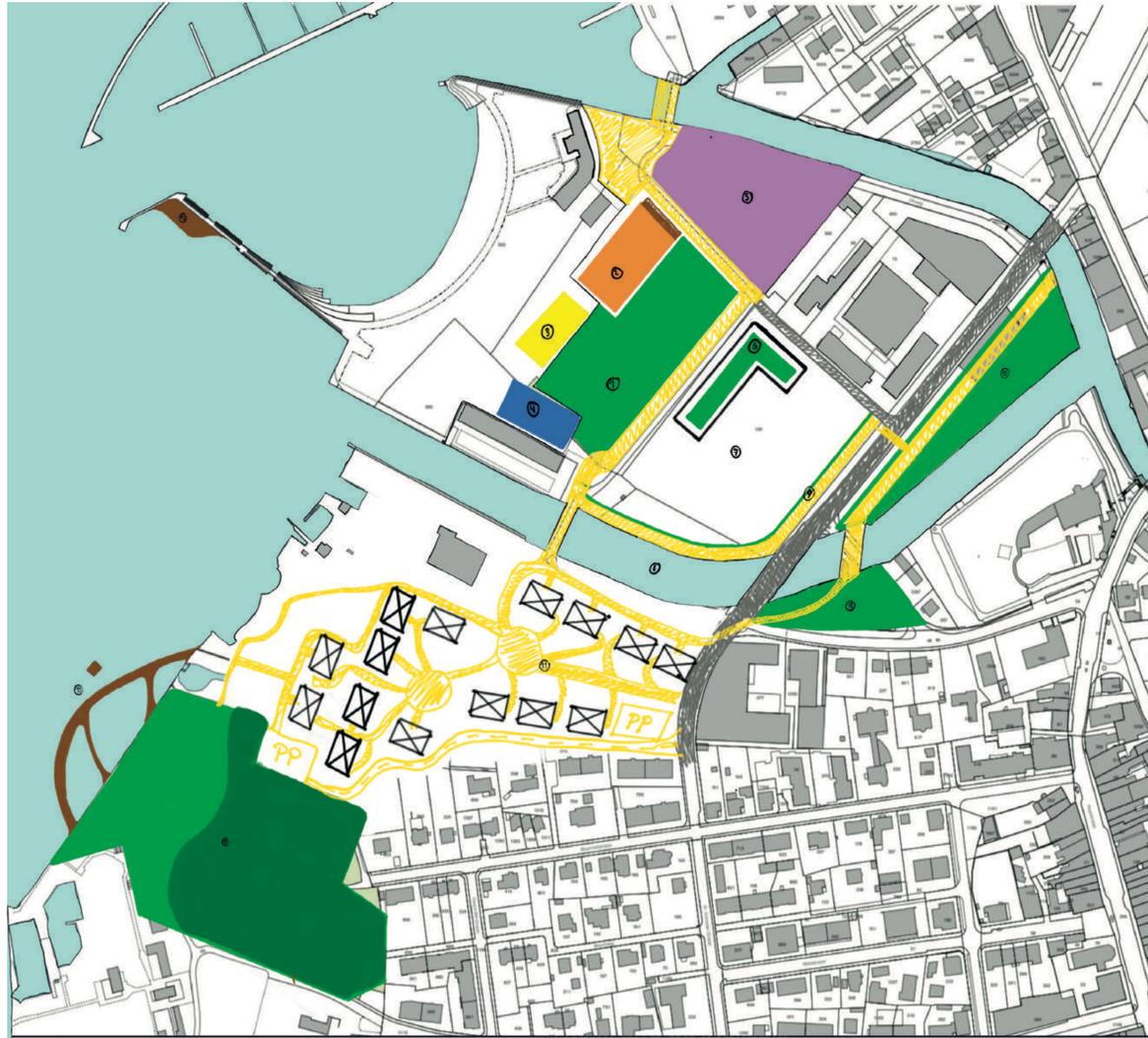


Abbildung 1: Stadtplan



Abbildung 3: Geschäfte mit öffentlichem Garten

## Geschäfte

Im Zentrum der Île-Bienne entlang der Bus Achse haben wir ein Gebäude geplant, in dem sich kleine Geschäfte und Restaurants einmieten können wie z.B. Pizzeria, Eisdielen, Kleidergeschäfte, Nahrungsmittelgeschäfte, Tearoom, etc. Unsere Vorstellung ist, dass hauptsächlich kleine Unternehmen, wie Familienbetriebe dort Platz finden. So wollen wir kleine, regionale Unternehmen in den Vordergrund stellen. Diese Geschäfte befinden sich im Erdgeschoss. Das Gebäude ist absichtlich einstöckig gebaut, damit wollen wir den Platz auf der Insel offen halten. Auf dem Dach dieses Gebäudes befindet sich ein öffentlicher Garten, welcher durch freiwillige Arbeiter und Hobby Gärtner betrieben wird. Um die Gartenfläche zu betreiben, stellen wir einen Wasseranschluss, eine Mülltonne und einen Kompost zur Verfügung.

## Platz

Auf der Île-Bienne haben wir vor den Geschäften einen grossen Platz geplant. Dieser Platz kann für viele unterschiedliche Veranstaltungen genutzt werden z.B. für Märkte, Konzerte, Theater, Ausstellungen und sonstigen Anlässen. Im Sommer steht dieser Platz für Konzerte und Festivals zur Verfügung und im Winter für Weihnachtsmärkte, somit kann er das ganze Jahr über benutzt werden. Der Steinplattenboden kann relativ einfach geputzt werden und ist auch für Rollstuhlgängige und Transportfahrzeuge einfach zugänglich. Wir wollen auf dem Platz viele Sitzmöglichkeiten einrichten, welche aber auch weggeräumt werden können, falls der ganze Platz benötigt wird.

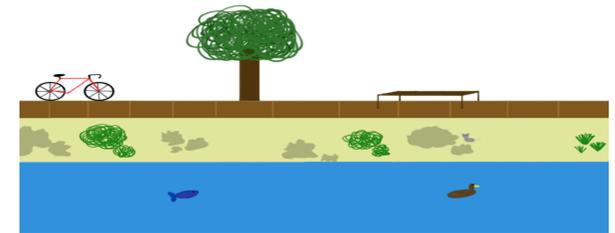


Abbildung 4: Konzept Promenade

## Promenade

Entlang der Barke auf der Inselfseite haben wir eine schöne Promenade geplant, sie verläuft vom See bis zu der Badewiese, wo Fahrradfahrer und Fussgänger unterwegs sind und auf den vorgesehenen Sitzmöglichkeiten die angenehme Atmosphäre geniessen können. Entlang des Flusses sind auch regelmässig Bäume gepflanzt, welche an sonnigen Tagen Schatten spenden.

## Freizeit und Sportanlage

Das Bieler Strandbad bleibt erhalten. Zusätzlich wird noch ein Schwimmbad gebaut, das zum Areal des Strandbades gehört. Im Winter kann dieses überdeckt werden und somit zu allen Jahreszeiten genutzt werden. Ergänzend wird im Bieler Strandbad vorne beim Steg eine Fläche angebaut, damit man auch dort Seeluft geniessen kann. Der Eintritt ins Strandbad inklusive des Schwimmbades wird ein bis zwei Franken teurer als er zurzeit ist. Die drei Volleyballfelder bleiben erhalten und gehören immer noch zum Strandbad Biel. Die Tennisplätze, die sich momentan hinter dem Peniche befinden, werden neben das Strandbad verschoben. Der Eintritt für diese wird unabhängig vom Strandbad bezahlt und die Plätze gehören weiterhin zum TC-Schlossmatt. Zudem wird links vom Lago-Lodge, wo sich jetzt Parkplätze befinden, ein Minigolfplatz mit einem kleinen Kiosk gebaut. Im Waldteil in der Nähe des Barkenquartier wird ein Vita-Parcours erbaut, der für alle frei zugänglich ist. Das «Hundemätteli» soll noch etwas verschönert werden, indem am Ufer ein Holzsteg gebaut wird.

## Umwelt

Auf der Île-Bienne wollen wir möglichst vielen Grünflächen gestalten. Wir legen sehr viel Wert auf nachhaltige Baumaterialien, wie Holz oder auch recycelte Baumaterialien für die Gebäude. Das Gelände der Île-Bienne soll auch möglichst natürlich gestaltet werden, z.B. soll die Barke ein möglichst natürliches Flusssufer haben, unterschiedliche Flusstiefen und Wasserdurchfluss, eine abwechslungsreiche und natürliche Bachsohle (Steine, Kies, Sand, Feinsand, etc.) um eine möglichst hohe Biodiversität haben. Die Fahrradwege auf der Insel sollen auch aus natürlichen und regionalen Materialien sein, z.B. Schotter. Wir wollen die Badewiese an der Barke mit vielen Bäumen, Büschen und anderen Pflanzen begrünen, dies sieht nicht nur schön aus, sondern sorgt auch für etwas Privatsphäre, Schatten, wie auch Lebensraum für kleine Tiere, wie Insekten, Mäuse und auch jegliche Vogelarten. Der Park in der Mitte der Île-Bienne wollen wir mit etwas dichtem Wald bepflanzen mit Laubbäumen aber auch Nadelbäumen, wo sich auch einige Tiere einnisten können. Auf dieser Grünfläche wollen wir neben dem Wald auch noch eine Rasenfläche setzen. Durch das Autoverbot\* auf der Île-Bienne wollen wir den Verkehr reduzieren und den ÖV attraktiver machen. Wir wollen zeigen das es auch ohne Auto funktionieren kann. Durch die Reduktion von Autovekehr wird auch der Lärm auf der Île-Bienne deutlich reduziert und die Insel somit sehr idyllisch und friedlich. Insgesamt wollen wir das Barkenquartier friedlich, natürlich und in sich stimmig gestalten. Auf den Dächern des Barkenquartier wird es entweder Solarzellen oder einen «Urban Garden» der BewohnerInnen haben.

\*Nur Zubringerdienst für die Geschäfte und Sportanlagen sind auf der Insel gestattet

## Herausforderung

Die grösste Herausforderung liegt in der Finanzierung unseres Projekts. Es wird sehr teuer den Kanal zu bauen und alle andere Flächen umzubauen. Man muss auch schauen, dass der Fluss nicht heftig verschmutzt wird und dass jederzeit eine Strömung vorhanden ist, denn sonst kann dies zu einem fürchterlichen Duff führen. Eine grosse Gefahr sehen wir bei einem Hochwasser, da nun mehr Gebäude und Fläche an Wasser grenzt. Dazu ist der Boden des grossen Platzes auf der Île-Bienne verseucht, weshalb man dort kein Gras mehr pflanzen kann. Also wird dieser Platz so bleiben müssen, was jedoch die Attraktivität senken lässt. Unsere Lösung für dieses Problem ist, den Platz schön zu gestalten mit schönen Stühlen und Picknick Tischen. Diese Tische und Stühle können von dem Patz weggeräumt werden, um auf dem Platz verschiedene Events durchzuführen. Eine weitere Herausforderung ist das Verkehrsverbot auf der Insel, das schwieriger sein könnte sich auf der Insel fortzubewegen. Es ist nur Zubringerdienst für die Läden und der öffentliche Verkehr gestattet. Das Autoverbot steigert jedoch die Attraktivität unserer Insel.

## Finanzierung

Unsere Wohnungen des Barkenquartier sind Genossenschaftswohnungen, welche von den Gemeinden Biel und Nidau bezahlt werden. Auch der Umbau des Barkenhafens wird mithilfe der Steuern der Läden und mithilfe der anderen Einnahmen finanziert.



- Legende**
- ☒ = Haus
  - 🚲 = Fuss- & Veloweg
  - 🚗 = Zufahrtsstrasse für Auto
  - 🌳 = Begegnungszone

Abbildung 2: Konzept des Barkenquartiers und Häuser

## Reduziertes Parkplatzangebot:

- Indem wir Rahmenbedingungen für eine attraktive, sichere Fussgänger bzw. möglichst autofreie Zone schaffen, beschränkt sich das Parkplatzangebot auf die e-Mobility-Services, die an strategischen Standorten im Quartierbau verteilt sind.
- Im Wohnquartier möchten wir für die MieterInnen ein fixen Velopark mit Lademöglichkeiten für e-Bikes schaffen. Für MieterInnen mit eigenem Auto sehen wir eine reduzierte Anzahl von Parkplätzen vor.
- Für MieterInnen gibt es ein Elektromobilitäts-Konzept, das vorsieht, im Mietvertrag, die Möglichkeit von einem e-Carpooling/Carsharing-Angebot Gebrauch zu machen. Damit schaffen wir ein weiteres Verkaufsargument für den Erhalt einer nachhaltigen und emissionsfreien Umgebung.

## Elektromobilität/Öffentlicher Verkehr/Digitale Services

- Verfügbares Angebot mit eCarpooling/eCarsharing für MieterInnen
- Eine Zusammenarbeit mit den Bieler Verkehrsbetrieben, schafft an 2-3 zentral gelegenen Standorten im Areal eine Bushaltestation mit regelmässigem Fahrplan (Areal-Bahnhof).
- Für den öffentlichen Bereich (Geschäfte, Bars, Restaurant, Sportanlagen) gibt es ein Mobilitätsangebot für die Öffentlichkeit (analog Publibike, e-Scooter).

## Legende vom Stadtplan:

- 1: Öffentlicher Park mit viel Grünfläche
- 2: Tennisplätze vom Tennisclub Schlossmatt
- 3: Beach Volleyball Felder
- 4: Olympia-Becken (50m) mit Überdeckungshaube für im Winter
- 5: Mini-Golf
- 6: Geschäfte im Zentrum
- 7: Öffentlicher Platz mit Sitzgelegenheiten oder für Märkte, Festivals etc.
- 8: Verlängerung des Barkenhafens
- 9: Promenade entlang der Barke
- 10: Öffentliche Badewiese
- 11: Wohnquartier mit Begegnungszonen (gelbe Kreise)
- 12: Hundemätteli und Wald mit Vitaparcour
- 13: Holzsteg und Floss